

Inhalt

Einleitung	9
I. Zur Geschichte der Spielforschung	10
II. Die wichtigsten theoretischen Ansätze der gegenwärtigen Spielforschung	20
1. Die psychoanalytische Spieltheorie	21
1.1 Spiel als Trieb-, Phantasie- und Alternativbefriedigung	21
1.2 Spiel als Verarbeitung unbewältigter Erfahrungen und als Angstabwehr	22
1.3 Spiel als Regression, Tarnung, Flucht vor der Wirklichkeit ..	23
1.4 Spiel-Wirklichkeit	24
1.5 Das Problem der Spieldeutung	25
1.6 Winnicots Spielinterpretation	27
2. Piagets kognitive Spieltheorie	27
2.1 Das Übungsspiel	28
2.2 Das Symbolspiel	30
2.3 Das Regelspiel	31
2.4 Übergangsformen	31
2.5 Kritische Zusammenfassung	32
3. Verhaltensforschung	34
4. Motivationspsychologischer Theorieansatz	37
4.1 Spiel als exploratives Verhalten (Berlyne)	37
4.2 Spiel vs. Exploration (Hutt)	39
4.3 Heckhausens Entwurf zu einer Psychologie des Spielens	40
5. Der sozialisationstheoretische Ansatz	42
5.1 Spieltrainingsprogramme für benachteiligte Kinder (Smilansky, Eifermann, Freyberg, Feitelson)	43
5.2 Weiterführung der dargestellten Ansätze	50
5.3 Aspekte der kulturvergleichenden Forschung	51

6.	Der rollentheoretische Ansatz	53
6.1	Kindsein als soziale Rolle	56
6.2	Lernzielkataloge im sozialen Rollenspiel	61
6.3	Kindliches Rollenspiel als Funktion divergierender Gesellschaftskonzepte	62
7.	Phänomenologische Spieldeutung	64
III.	Einzelaspekte der Spieldefinition	71
1.	Der Weg zu einer Definition des Begriffes „Spiel“	71
2.	Spiel und Arbeit	75
3.	Spiel und Ernst	78
4.	Spiel und Wirklichkeit	79
5.	Exkurs: Das Verhältnis von Kinderspiel und Erwachsenenspiel	82
6.	Klassifikationsversuche	83
IV.	Versuch einer einheitlichen Erklärungsformel	86
V.	Kindliches Spielverhalten bestimmende Faktoren	92
1.	Biologische Variablen: Alter und Geschlecht	93
2.	Die Zeitvariable	101
3.	Die Bedeutung des Spielraums	102
4.	Spielmaterial	104
4.1	Zum Begriff	104
4.2	Historische Aspekte	104
4.3	Frage nach der möglichen Zuordnung von Spielzeugtypen und -funktionen zu Erklärungsmodellen kindlichen Spiels . .	105
4.4	Empirische Ergebnisse über die Auswirkungen von Spielmaterial	107
4.5	Exkurs: Zur Methode empirischer Untersuchungen zum Kinderspiel	108
4.6	Kultur- und Gesellschaftskritik in der Bewertung von Spielzeug	110
4.7	Funktionsbestimmung von Spielzeug als Indikator pädagogischer Positionen	111
5.	Spiel im Kontext von kindlicher Entwicklung und kindlichem Sozialstatus	112

6.	Sozialstruktur und Kinderspiel	120.
6.1	Spielunterschiede in verschiedenen ethnischen und kulturellen Gruppen	121
6.2	Spielinhalte als Niederschlag zeitgeschichtlicher und sozialer Verhältnisse	122
6.3	Strukturelle Merkmale der gegenwärtigen Gesellschaft in ihrer Auswirkung auf das Kinderspiel	124
6.4	Schichtspezifische Abhängigkeit des Spiels und spezielle Milieufaktoren	125
6.5	Merkmale der Familienstruktur (und Heimsituation) in ihrer Auswirkung auf das kindliche Spiel	128
7.	Die Determination der konkreten Spielmöglichkeiten des Kindes durch den Erwachsenen	129
7.1	Differenzierungen in der Einflußnahme	130
7.2	Voraussetzungen eines „guten Spielleiters“	133
8.	Spielschwierigkeiten, Spieldefizite und Spielunfähigkeit als Resultate spielhemmender Bedingungen	134
VI.	Das Problem der Spielwirkungen	141
1.	Spielimmanente und spielübergreifende Wirkungen	143
2.	Funktionen der Aufarbeitung: der emotionale Bereich	144
3.	Förderung der motorischen Entwicklung	145
4.	Förderung der kognitiven Fähigkeiten	147
5.	Förderung der sozialen Kompetenz	152
6.	Rückwirkungen des kindlichen Spielverhaltens auf Erwachsene	154
7.	Unbeabsichtigte Wirkungen des Spiels auf das Kind	155
XVII.	Pädagogische Nutzbarmachung des Spiels	157
VIII.	Ergebnisse einer empirischen Untersuchung	162
1.	Das Material	162
2.	Die Frage nach den theoretischen Orientierungen in den Aufsätzen	163

3.	Ergebnisse der Analyse	165
4.	Kritische Zusammenfassung: Spieltheorie und pädagogische Praxis	171
	Literatur	173
	Personenregister	187
	Sachregister	191